

## **Deutschland-Umrandung 2011 mit dem Motorrad**

Schon im Oktober / November 2010 als hier in Herford (Nordrhein-Westfalen) hoch der Schnee lag, faßte ich den Entschluß 2011 etwas Besonderes zu machen. Ich wollte mit 48 Jahren noch einmal eine richtig große Motorradtour machen.

Da kam mir die Idee einer Deutschland-Umrandung. Also setzte ich mich vor die Landkarte und fand mit einem Routenplaner zunächst heraus wie viele Kilometer insgesamt zusammen kommen. Das Ergebnis waren 3122 Kilometer, eine ziemliche Menge.

Danach prüfte ich meinen angemeldeten Osterurlaub auf seine Anzahl Tage. Ich hatte Vom 18.04.2011 bis 21.04.2011 Urlaubstage genommen. Plus Karfreitag, Ostersonntag und Sonntag ergaben zusammen 7 Tage. Ostermontag wollte ich zur Entspannung danach frei belassen.

Die Gesamtstrecke geteilt durch sieben ergab 446 Kilometer pro Tag. Da man morgens gegen 9 Uhr losfahren kann, und sich spätestens ab 18 Uhr um ein Quartier für die Nacht kümmern sollte, stünden also 9 Stunden zum Fahren zur Verfügung. Ergibt eine Durchschnittsgeschwindigkeit von knapp 50 Km/h. Realistisch machbar. Denn da sind Landstraßen und Ortsdurchfahrten, Tankstopps, Zigarettenpausen und das eine oder andere Foto möchte man auch noch machen.

So legte ich entlang der Grenze Abschnitte fest, die den ca. 446 Kilometern entsprechen. Unter der Berücksichtigung, daß ich zur Westgrenze die geringste Entfernung habe. Somit stand fest, daß Aachen der erste Routenpunkt sein muß. Da noch Kilometer fehlten ging es in südlicher Richtung noch um die Ecke bis Trier. Dort erste Übernachtung.

Aachen paßte auch sehr gut, da es an der belgischen Grenze liegt und ich noch eine Bekannte aus Jugendtagen habe, welche in Gent wohnt. Ich habe sie gefragt, ob sie Lust habe mich zu treffen, und sie willigte ein. So fand ein Treffen dort statt. Diese zwei Dinge zu kombinieren war besonders schön. Nach dem Treffen ging es wie gesagt weiter nach Trier. Dort schlief ich.

Am nächsten Tag, 19.04.2011, ging es pünktlich um 9 Uhr ab Trier über Kaiserslautern und Mannheim sowie Karlsruhe nach Freiburg. Dort verbrachte ich einige Zeit mit Essen, Trinken und Fotos machen. Danach ging es noch weiter in den Schwarzwald nach Titisee-Neustadt. Mit dem Hotel landete ich einen Zufallstreffer. Es war ein sehr komfortables Biker-Hotel.

Am 20.04.2011 Start im Schwarzwald nach Lindau am Bodensee. Dort Bilder gemacht und gegessen. Danach weiter um München herum nach Regensburg. Hotel finden war recht einfach, jedoch der Preis gesalzen. Macht nichts, schließlich muß man irgendwann mal runter vom Bock. Abendspaziergang vorm zu Bett gehen war noch drin körperlich. Ansonsten stellte ich am dritten Tage fest, daß morgens die Überwindung die ersten 100 Kilometer zu fahren und abends die letzten 100 noch ab zu spulen die große psychologische Herausforderung ist.

Tag 4 der Reise, 21.04.2011, führte über Hof, Zwickau und Dresden nach Cottbus. In Hof kurze Kaffeepause gemacht. Durch Zwickau gefahren und Dresden umfahren. Dort habe ich keinen Stop eingelegt, da ich die Stadt aus einem vorhergehenden Urlaub kannte. In Cottbus folgte ich einer Werbebeschilderung zu einem Hotel und erlebte die Überraschung der Reise. Ein sagenhaft gutes Quartier und ein sehr freundlicher Inhaber. Da ich dort vor 18 Uhr eintraf nahm ich mir Zeit für einen mehrstündigen Stadtspaziergang, machte ein paar Fotos und aß zu Abend.

Der fünfte Tag versprach wieder interessant zu werden. Da ich nach dem Start in Cottbus um Berlin herum mußte, beschloß ich einen Bekannten zu besuchen. Ich plante eine Stunde Aufenthalt ein. Eine halbe Stunde mehr wurde es. Nicht schlimm, schließlich gab es dort zu trinken, und das Gespräch sowie die übliche Hausbesichtigung waren gut. Anschließend ging es an der Ostgrenze hinauf über Neubrandenburg und Greifswald auf die Insel Usedom zu meiner Schwester. Dort dann Unterkunft und Verpflegung für Null Euro. Diese Tagesetappe war mit 480 Kilometern die Längste und wegen dem dort herrschenden Wind die Anstrengendste.

Am sechsten Tag der Reise fuhr ich über Rostock zunächst nach Schwerin. Dort fotografierte ich das bildschöne Schloß. Danach ging es weiter über Wismar, Lübeck und Kiel nach Flensburg. Lübeck habe ich mir nicht angesehen. Ich bin dort geboren und war schon etliche Male da. Kiel kannte ich ebenfalls schon. Aber auch dieser Tag war von stetigem Seitenwind geprägt und so ziemlich anstrengend. Nachdem ich mein Hotel bezogen hatte schaute ich mir Flensburg an und aß zu Abend. Die Fußgängerzone und der wunder hübsche Hafen dort haben mir besonders gefallen.

An meinem letzten Reisetag ging es dann von Flensburg nach Glückstadt. Einem verschlafenen Nest im Norden. Dort gibt es eine Elbfähre die mich übersetzte nach Wischhafen. So umging ich den Abstecher ins Landesinnere nach Hamburg. Danach ging es über Bremerhaven und Oldenburg nach Osnabrück und dann nach Herford. Da es mich nun doch langsam heimwärts zog habe ich unterwegs Autobahnraststätten für die Verpflegung genutzt. Nicht so schön, aber auszuhalten. Am 24.04.2011 kam ich dann wieder zu Hause an, so gegen 15 Uhr 30.

Ich habe insgesamt 14 Mal getankt. Es waren 154 Liter Benzin und die haben 247 Euro gekostet.

Fünf Hotelübernachtungen waren zu bezahlen. Kosten hierfür 285 Euro.

Zwischendurch Essen gehen und Getränke kaufen unterwegs beliefen sich auf 150 Euro.

Macht zusammen 682 Euro.

Das war mir der Spaß wert herauszufinden, ob ich noch Biker bin, wie früher, oder schon ein alter Mann.

Ich darf euch sagen ich bin kein alter Mann.

